

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Röllin St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhsnappel und Tirschem

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 292.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 14. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt wird einm. täglich (außer Sonn- und Festtag) nachmittags für den folgenden Tag. Einzelhefter 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Pöhlitz, Postamtstraße Nr. 5, alle königlichen Postämter, Postboten, sowie die Kundträger entgegen. Inserate werden bei fünfjährigster Grundgebühr mit 10 für anstehende Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Restsumme 30 Pf. — In amtlichen Stellen kostet die zweifelhafte Seite 30 Pf. — Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: K a p i t a l t.

Montag, den 16. Dezember 1907

nachm. 2 Uhr

soll in Mülsen St. Micheln ein Posten schwarzes Garn auf Spulen öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter im Gasthof zu Mülsen St. Micheln. Lichtenstein, den 13. Dezember 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Heute Sonnabend von 10^{1/2} Uhr ab

Freibank. (gekochtes Rindfleisch), à Pfund 40 Pfg.

Das Wichtigste.

* Das Verfinden der Königin-Witwe Carolina war gestern abend sehr ernst.

* Die Taufe des jüngst geborenen Kaiserentels findet am 21. Dezember im Marmorpalais in Potsdam statt.

* Die passive Resistenz der unteren Postbediensteten hat am Donnerstag in Wien und ganz Oesterreich begonnen.

* Der kroatische Landtag ist aufgelöst worden.

* Die bulgarischen Revolutionäre Boris Sarafov und Garwarow wurden in Sofia von einem Majoratier erschossen.

* Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, fand in Rilbe ein großes Erdbeben statt.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag (Eigen-Bericht.) Schw. Berlin, 12. Dez. 07.

Das Börsengesetz. Der Reichskanzler hat ein großes parlamentarisches Diner für heute abend erst um 9 Uhr angesetzt, um dem hohen Haus die beschränkte Zeit für die Beratung des Börsengesetzes nicht noch mehr zu kürzen. Aber die meisten Abgeordneten waren mit ihren Vorbereitungen zu dem künftigen Wahl schon den ganzen Tag über so beschäftigt, daß das Haus mehr Lücken als Besetzung zeigte. Das Börsengesetz hatte der preussische Handelsminister Delbrück einzuführen, seine Kollegen von der Post und dem Reichsschatzamt begleiteten ihn auf den schweren Weg. Seine einführenden Ausführungen waren denn auch frei von herzbelegenden Bitten. Das Börsengesetz, so führte er in kurzer Rede nüchtern aus, habe in der Gestaltung von 1896 seinen Zweck nicht erreicht und Uebelstände auf rechtlichem, wirtschaftlichem und moralischem Gebiet gezeigt. Der § 48, in dem von den Termingeschäften die Rede sei, sei daran schuld. Er hoffe, daß durch gegenseitige Verständigung etwas Positives erreicht werden würde. Schwacher Beifall. Der Rechten hatte der Minister zu energisch, der Linken nicht energisch genug gesprochen.

Die Nationalliberalen schickten den ersten Redner vor, den Hamburger Rechtsanwalt Dr. Semler. Der zog scharf gegen das 1896er Gesetz zu Felde. In fast zweistündiger Rede. Um auch die konservativen der neuen Vorlage geneigt zu machen, hob er hervor, daß der Bankiermittelstand durch das Gesetz gedrückt worden sei. Ueber die Rede des neuen Mannes, des Herrn Rechtsanwalt Bitter vom Zentrum, der in Dönabrück mit sozialistischer Hilfe den Nationalliberalen verdrängt hat, mag man denken wie man will, oratorisch war sie eine Glanzleistung ersten Ranges, trotz ihres überagrarischen Charakters. Bitters Rede war ein bitterer Tropfen für die Radikallisten, denn die Rechte stimmte ihr beifällig zu.

Graf Lanitz hat das Wort. Wie wird er sich zu der Vorlage im Zeichen des Blods stellen? ... Doch nur ein paar Worte und er wird leihenblau. Trotzdem hat er Kraft genug, die Treppen von der Rednertribüne in den Saal hinabzusteigen, wo ihn von dem schnell herbeieilenden Dr. Mugdan ein Glas Wasser gereicht wird. Herr v. Csergen und Dr.

Mugdan geleiten den Grafen aus dem Saal. Ein leichter Ohnmachtsanfall. Schon nach einer halben Stunde kann der Graf in einer Droschke in seine Berliner Wohnung gefahren werden. Der freisinnige Kampf wünscht dem Grafen unter lautem Beifall des Hauses baldige Genesung und setzt dann in langer Rede nachher durchsicht auseinander, daß Maßnahmen gegen die Börse einen Schaden in wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten. Gleich nach ihm hat der freisinnige Banquier Rommensen das Wort, der in Kämpfers Sinne spricht und leise andeutet, die Rede Bitters habe wohl wieder den Zentrumsversuch illustriert, in den Mod einen Keil zu treiben. Morgen wird Singer eröffnen. Er kann es auch am besten, dieweil die Genossen nicht zum Kanzler geladen sind.

Sächsischer Landtag.

S. Dresden, den 12. Dez. 1907.

Zweite Kammer.

Auf der heutigen Tagesordnung stand die Interpellation des Abg. Dr. Kühlmorgen u. Gen., die Handhabung der Verordnung vom 25. Oktober 1906 über die Einrichtung von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben den Konditoren auch Bäckerwaren hergestellt werden. Der Interpellant ersucht nach längeren Ausführungen, in denen er auf verschiedene Härten der Verordnung und auf Bestimmungen derselben die in der Praxis schwer durchzuführen sind, die Regierung, so viel wie tunlich Wandel zu schaffen.

Ministerpräsident Graf Hohenhausen verliest eine Regierungserklärung, in der der Vorgang der verbindlichen Regierung erklärt wird. Er erklärt sich bereit, weitere Erörterungen in der Angelegenheit anzustellen und die zutreffenden Stellen anzuweisen, Härten tunlichst zu vermeiden.

Die nationalen Redner, welche die Debatte eröffneten, beschränkten sich daher darauf, auf verschiedene Härten hinzuweisen, deren Beseitigung wünschenswert ist, aber der Abg. Hartmann sprach zu sich die Anschauung aus, es komme bei der Beiprechung von Interpellationen gewöhnlich nichts Positives heraus. Die Debatte wäre sehr friedlich geblieben, wenn nicht der Abg. Goldstein das Wort ergriffen hätte und die Bäckerverordnung im Gegenteil als viel zu mild bezeichnet hätte. Es sei ein hohes Lied vom Bäckermeister in Moll gesungen worden, aber die Bäckergehilfen hätten eine ganz andere Ansicht über die Verordnung, sie sei ihnen noch nicht scharf genug. Redner sprach dann von der Luftmenge im Backraum, von der Temperatur, dem Backwasser, den Handtüchern und legte auf den Tisch des Hauses ein schmutziges Trogtuch nieder, damit sich die Kammer die „Schweineerei“ antue. Was er dann aus Frechheiten der Bäckergehilfen vorbrachte, war so in derben Ausdrücken gehalten und berichtet von so haarsträubenden Tatsachen, daß man es nicht gut ernst nehmen konnte. Er bewegte sich heute in durchaus radikalem Fahrwasser, stellte sich als ehemalig ausgebeuteter Junge vor und behauptete, das tägliche Brot werde in stinkigen Höhlen unter elektrisierenden Umständen gebacken. Nicht die Gesundheitsbehörde, sondern die Sozialdemokratie habe die ersten „Erhebungen“ über die gesundheitlichen Zustände in den Bäckereien angestellt. Beim Schluß seiner Rede packte er sein Beweismaterial wieder ein. Diese tendenziöse Rede

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 7400000 Mark, Reservefonds 465 000 Mk. Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß 3 1/2 %

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

konnte nicht unerwidert bleiben. In diese Aufgabe teilten sich die Herren Dr. Brückner, Langhammer und Heymann, die Herrn Goldstein eruchten, die Konsequenzen aus seiner Rede für die in sozialdemokratischen Betrieben angestellten Arbeiter zu ziehen und Farbe zu bekennen, woher das von ihm vorgelegte schmutzige Trogtuch stamme. Ein Schlußantrag machte der weiteren Debatte ein Ende, nachdem sich noch der Abg. geordnete Goldstein eine Rüge geholt hatte.

Nächste Sitzung Freitag, den 13. Dezember, halb 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: 1. Wahl der Wahlgesehdeputation. 2. Gesetz über Wohnungsgeldzuschüsse.

Die Krisis im Flottenverein.

Ueber die Krisis im Deutschen Flottenverein äußerte General Heim: Was die Erklärung des Prinzen Ruprecht betrifft, so bemerke ich, daß ich dessen Rücktritt auf das lebhafteste bedaure, um so mehr, als ich, wie allgemein nachgewiesen werden kann, seit Jahren bestrebt bin, mit dem bayerischen Landesverband im besten Einvernehmen zu leben, wobei ich jedoch stets seinerseits auf das Kriegsbeil gestoßen bin. Es ist mir unbegreiflich, wie man in Bayern solche Angriffe gegen die Agitation des Deutschen Flottenvereins im übrigen Deutschland unternehmen konnte, da gerade den Bayern ihre Agitation freisteht. Man kann unmöglich zugeben, daß die Bayern als Entgelt für die ihnen zugestandenen Rechte sich anmaßen wollen, die Agitation im übrigen Deutschland nach ihrem Muster umzuändern. Das Verhalten der Antikloppresse hat mich in der Auffassung bestärkt, daß der wahre Grund des Rücktritts des Prinzen Ruprecht allein darin zu suchen ist, daß gewisse Herren des bayerischen Zentrums und des bayerischen Landesverbandes ihren Einfluß auf den Prinzen geltend machten. Der Prinz wurde auf diese Weise einseitig und subjektiv unterrichtet, denn es ist mir nicht bekannt geworden, daß er Gelegenheit genommen hätte, auf der anderen Seite sich über die Differenzen objektiv unterrichten zu lassen. Weiter äußerte General Heim, daß nach seiner Ansicht sein Rücktritt nur die Sozialdemokraten, das Zentrum und das Ausland, namentlich England, freuen würde und er läßt ferner erklären: General Heim gedenkt keineswegs freiwillig den Rückzug anzutreten, sondern wird, wie es einem General ziemt, auf seinem Posten stehen oder fallen. Seine Stellung ist lediglich, und das muß betont werden, ein unzweifelhaftes Ehrenamt.

Weiter geht uns noch folgendes Telegramm zu: Der geschäftsführende Ausschuß des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins veröffentlicht folgende Kundgebung: Unser bisheriges Verhalten und die Überzeugung, daß der deutsche Flottenverein in unheilvolle Bahnen hineingesteuert wird, gebieten uns, den gleichen Schritt wie Prinz Ruprecht zu tun. Wir erklären hierbei unter schärfster Mißbilligung das Vorgehen des Präsidiums einstimmig, daß wir die Kammer im lediglich bis zum Zusammentritt einer sofort einzuberufenden Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes weiterführen werden.

Kannenhäume
schönster Aus-
wahl empfiehlt
Bürker Geld.
maschinen
te und Familien
der (Fabrikate)
er Garantie
Schinengeschäft
Drechsler,
in, am Markt.
maschinen werden
regelmäßig ausgeführt.
Wringmaschine.
Nadeln, Del 2c.
in Lager.
Drehstühle
erweitert und
außer (D. R. P.) liefert
in Geheim, K. Bruchsal.
rüh gemalte
für Weißbrot-
Biegsarten
Riesche,
Lichtenstein G.
heit
in
en-Albums
Stellen
obere. Ausführung
ort Pflz.
unverwundlichen
Kranzen
trotz der enorm
Kochprodukte immer
bar billigen Preis-
behaltendes Weid-
schent für zu-
J. G. Schützen.
gen Verthold.
Cacao.
am Markt.
würze
empfehlen
berg.
erschullrohr
Schulze
stein-C.
eben Mutter,
Biedel,
alen Beweise
menschnuck,
r das frei-
bank hier-
Diersch
in Lichtenstein.